Stadt Oberhausen	**13.02.2012 15:00 Uhr**	**Rat der Stadt**
	Wahlzeit 2009/2014	**Niederschrift**
20. Sitzung des Rates der Stadt Großer Sitzungssaal, Rathaus Oberhausen		

Anwesende

Herr Oberbürgermeister Wehling, Klaus	Vorsitzender
Herr Große Brömer MdL, Wolfgang	
Frau Bürgermeisterin Albrecht-Mainz, Elia	
Herr Barkowsky, Arndt	
Frau Bongers, Sonja	
Herr Cordes, Hubert	
Herr Flore, Manfred	
Herr Grefermann, Jürgen	
Frau Janßen, Anne	
Herr Janßen, Dieter	
Frau Jäntsch, Angelika	
Herr Koppers, Peter	
Herr Kösling, Klaus	
Frau Oberste-Kleinbeck, Kirsten	
Herr Pascheberg, René	
Herr Pflugbeil, Karl-Heinz	
Frau Radtke, Dorothee	
Herr Real, Ulrich	
Herr Röder, Alfred	
Herr Scheffler, Stefan	
Frau Stroh, Uly	
Herr Telli, Ercan	
Herr Vöpel, Dirk	
Frau Weingärtner, Helga	
Frau Wingens, Ursula	
Herr Wolter, Horst	
Herr Zimkeit MdL, Stefan	

Herr Bandel, Frank	
Herr Benter, Christian	
Herr Bürgermeister Broß, Klaus-Dieter	
Herr Gäng, Thomas	
Herr Hausmann, Wilhelm	
Herr Köhler, Hans-Jürgen	
Frau Müthing, Christa	

Herr Nakot, Werner
Herr Osmann, Denis
Frau Plitt-Vogt, Marlies
Herr Rubin, Dirk
Herr Schepers, Hermann-Josef
Frau Schmidt, Georgis
Herr Tscharke, Hans Josef
Frau Willing-Spielmann, Ulrike
Frau Wolter, Marita

Herr Wilke, Volker
Frau Gödderz, Sandra
Herr Bürgermeister Lorentschat, Manfred
Frau Opitz, Stefanie
Herr Plém, Peter
Frau Wittmann, Regina

Herr Karacelik, Yusuf
Frau Bicici, Zeynep
Frau Marx, Petra
Herr Schucker, Rainer

Herr Runkler, Hans-Otto
Herr Arlt, Gerd
Frau Boos, Regina
Herr Schuler, Immanuel

Herr Paasch, Dirk

Abwesende
Frau Brands, Beatriks
Herr Emmerich, Karl-Heinz
Herr Schranz, Daniel
Herr Nagels, Hans-Jürgen
Frau Stehr, Simone-Tatjana

Stadt Oberhausen	**13.02.2012 15:00 Uhr**	**Rat der Stadt**
	Wahlzeit 2009/2014	**Niederschrift**
20. Sitzung des Rates der Stadt Großer Sitzungssaal, Rathaus Oberhausen		

Verwaltung

Herr Beigeordneter Motschull, Frank		
Herr Beigeordneter und StK Tsalastras, Apostolos		
Herr Erster Beigeordneter Frind, Reinhard		
Herr Beigeordneter Klunk, Peter		
Herr Dezernent Schmidt, Jürgen		
Frau Costecki, Britta		Bereich 4-2
Herr Berger, Martin		Bereich 9-7
Frau Hürland, Edith		Bereich 0-1
Frau Bach, Jutta	- als Schriftführerin	Bereich 0-1

Außerdem

Herr Giraz, Yusuf	Integrationsrat
Herr Blumenthal, Heiko	Geschäftsführer SPD-Fraktion
Herr Fritsche, Hannes	Geschäftsführer CDU-Fraktion
Frau Laß, Heike	Geschäftsführung GRÜNEN-Fraktion
Herr Hake, Michael	Geschäftsführung Linke.Liste-Fraktion

Formelle Feststellungen und Hinweise durch Oberbürgermeister Wehling

- OB Wehling eröffnet die 20. Sitzung des Rates der Stadt und begrüßt alle recht herzlich, darunter den Vorsitzenden des Integrationsrates, Herrn Giraz, Frau Costecki für die Gleichstellungsstelle, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne, darunter eine Gruppe der AG 60 plus, denen dankenswerterweise eine Einführung in die Tagesordnung durch Frau Stadtv. Jäntsch gegeben worden ist. Ebenso herzlich begrüßt er die Vertreterinnen und Vertreter der Medien.

- Entschuldigt für die heutige Sitzung sind Frau Stadtv. Brands, der er in aller Namen beste Genesungswünsche übermitteln wird, sowie die Stadtv. Emmerich, Schranz, Nagels und Frau Stehr.

  Bei Anwesenheit von 57 Mitgliedern des Rates zu Beginn der Sitzung kann die Beschlussfähigkeit festgestellt werden.

- Die Einladung mit Unterlagen sind mit Datum vom 03.02.2012 form- und fristgerecht versandt worden. Vorab zugeleitet worden sind den Mitgliedern des Rates die Unterlagen zur Bauleitplanung sowie der Beteiligungsbericht.

  Am 06.02.2012 wurden die noch fehlenden Unterlagen nachgereicht:

  zu TOP I/6: die Drucksache Nr. B/15/1855-01:
  Einrichtung eines Jugendparlaments für die Stadt Oberhausen
  hier: Beanstandung des Ratsbeschlusses vom 26.09.2011
  (Drucksache Nr. B/15/1441-01)

  zu TOP I/11: die Drucksache Nr. B/15/1854-01:
  Erwerb von Grundstücken und Freilegung von Flächen gemäß § 11 StWG NRW

  Die Drucksache Nr. M/15/0882-01 „Einrichtung eines Gestaltungsbeirats“ (TOP I/14.1) ist von der Verwaltung zurückgezogen worden und wird von der Tagesordnung abgesetzt.

- Ort, Zeit und ursprüngliche Tagesordnung der heutigen Sitzung sind im „Amtsblatt für die Stadt Oberhausen“ vom 08.02.2012 öffentlich bekannt gemacht worden. Darüber hinaus gab es am 09.02.2012 einen entsprechenden Hinweis auf die heutige Sitzung in den örtlichen Tageszeitungen sowie eine Veröffentlichung im Internet unter ALLRIS Bürgerinfo.

- Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Stadt Oberhausen	**13.02.2012 15:00 Uhr**	**Rat der Stadt**
	Wahlzeit 2009/2014	**Niederschrift**
20. Sitzung des Rates der Stadt Großer Sitzungssaal, Rathaus Oberhausen		

Tagesordnung:

I. ÖFFENTLICHER TEIL

1 Aktuelle Stunde

2 Mitgliederversammlung 2012 des Städtetages NRW
hier: Entsendung von stimmberechtigten Abgeordneten und Gastdelegierten
Vorlage: B/15/1840-01

3 Energieversorgung Oberhausen AG (evo)
hier: Nominierung von Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat der evo
Vorlage: B/15/1807-01

4 Feststellung des Jahresabschlusses der öffentlichen Einrichtung Theater Oberhausen für das Wirtschaftsjahr 2010/2011
Vorlage: B/15/1782-01
Berichterstatter: Stadtv. Arlt

5 Änderung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen der Stadt Oberhausen und der Stadt Mülheim an der Ruhr über die Unterbringung von Fundtieren im Tierheim der Stadt Mülheim an der Ruhr.
Vorlage: B/15/1793-01
Berichterstatter: Stadtv. Bandel

6 Einrichtung eines Jugendparlaments für die Stadt Oberhausen
hier: Beanstandung des Ratsbeschlusses vom 26.09.2011 (Drucksache-Nr. B/15/1441-01)
Vorlage: B/15/1855-01

6.1 Wahl und Konstituierung eines Jugendparlaments für Oberhausen
Vorlage: A/15/1853-01
auf Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion DIE GRÜNEN

7 Zustimmung zur Leistung von überplanmäßigen Aufwendungen im Produktbereich 16 - Allgemeine Finanzwirtschaft -.
Vorlage: B/15/1849-01
Berichterstatter: Stadtv. Hausmann

8 Abbildung von Anlagevermögen (Spielgeräte) im Bereich der städtischen Kinderspielplätze
hier: Außerplanmäßige Bedarfe
Vorlage: B/15/1852-01

9 Straßenbauprogramm 2012
Vorlage: B/15/1820-01
Berichterstatter: Stadtv. Köhler

10 Umrüstung vorhandener Lichtsignalanlagen durch den Einsatz energiesparender LED-Technik sowie Ausrüstung einer Anlage mit Blindensignalgebern
Vorlage: B/15/1837-01
Berichterstatter: Stadtv. Köhler

11 Erwerb von Grundstücken und Freilegung von Flächen gemäß § 11 StrWG NRW.
Vorlage: B/15/1854-01

12 Bauleitplanung
Berichterstatter: Stadtv. Köhler

12.1 Teilweise Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 148
- Nordumfahrung Osterfeld -
Einleitender Aufhebungsbeschluss
Vorlage: B/15/1780-01

12.2 Aufhebung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 19
- Baustraße / Freiligrathstraße -
Einleitender Aufhebungsbeschluss
Vorlage: B/15/1783-01

12.3 Bebauungsplan Nr. 676
- Baustraße / Freiligrathstraße -
Aufstellungsbeschluss
Vorlage: B/15/1784-01

12.4 Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 327 -Ripshorster Straße / Dellwiger Straße- (für den Teilbereich der Stadt Oberhausen) Entscheidung über die vorgebrachten Stellungnahmen und Satzungsbeschluss
Vorlage: B/15/1804-01

12.5 Bebauungsplan Nr. 677
- Düppelstraße / Marktstraße -
Aufstellungsbeschluss
Vorlage: B/15/1791-01

13 Grüne Ratsfraktion: Umbesetzung in den Fachausschüssen
Vorlage: A/15/1832-01

14 Berichte der Verwaltung

14.1 Beteiligungsbericht 2010
Vorlage: M/15/1829-01

14.2 Transparenzgesetz NRW
hier: Veröffentlichung von Bezügen / Umsetzungsstand
Vorlage: M/15/1836-01

15 Anträge

15.1 Resolution:
Keine unnötigen Castor-Transporte von Jülich nach Ahaus
- Die Sicherheit der Bevölkerung geht vor!
Vorlage: A/15/1794-01

Stadt Oberhausen	**13.02.2012 15:00 Uhr**	**Rat der Stadt**
	Wahlzeit 2009/2014	**Niederschrift**
20. Sitzung des Rates der Stadt Großer Sitzungssaal, Rathaus Oberhausen		

I. ÖFFENTLICHER TEIL

1. Aktuelle Stunde

Es liegen keine Anträge vor.

2. Mitgliederversammlung 2012 des Städtetages NRW hier: Entsendung von stimmberechtigten Abgeordneten und Gastdelegierten Vorlage: B/15/1840-01

Auf der Grundlage der von **OB Wehling** mitgeteilten Wahlvorschläge der Fraktionen fasst der Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - einstimmig folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Der Rat der Stadt entsendet als stimmberechtigte Abgeordnete

1. **Stadtv. Janßen, Dieter**
2. **Stadtv. Grefermann, Jürgen**
3. **Stadtv. Jäntsch, Angelika**
4. **Stadtv. Müthing, Christa**
5. **Stadtv. Nagels, Hans-Jürgen**
6. **Stadtv. Wittmann, Regina**
7. **StK und Beig. Tsalastras, Apostolos (gem. § 113 Abs. 2 GO NRW)**

und als Gastdelegierte

Stadtv. Karacelik, Yusuf
Stadtv. Runkler, Hans-Otto
Stadtv. Paasch, Dirk"

3. Energieversorgung Oberhausen AG (evo)
hier: Nominierung von Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat der evo
Vorlage: B/15/1807-01

Auf der Grundlage der von **OB Wehling** mitgeteilten Wahlvorschläge der Fraktionen fasst der Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Linke.Liste-Fraktion folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Der Rat der Stadt Oberhausen empfiehlt dem Vorstand der Stadtwerke Oberhausen AG, folgende Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat der evo erneut bzw. neu für die Amtszeit bis zur Hauptversammlung 2017 vorzuschlagen

1. Stadtv. Vöpel, Dirk
2. OB Wehling, Klaus
3. Stadtv. Wilke, Volker
4. BM Broß, Klaus-Dieter
5. Stadtv. Schranz, Daniel

und hierfür die notwendige Zustimmung des Aufsichtsrates der STOAG herbeizuführen."

4. Feststellung des Jahresabschlusses der öffentlichen Einrichtung Theater Oberhausen für das Wirtschaftsjahr 2010/2011
Vorlage: B/15/1782-01

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Der Rat der Stadt Oberhausen beschließt, gemäß § 26 Eigenbetriebsverordnung Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss und den Lagebericht der öffentlichen Einrichtung „Theater Oberhausen“ für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 festzustellen und die Betriebsleitung für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 zu entlasten. Der Jahresüberschuss in Höhe von 10.308,44 EUR wird an die Stadt Oberhausen zur Zuschussreduzierung übertragen."

5. Änderung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen der Stadt Oberhausen und der Stadt Mülheim an der Ruhr über die Unterbringung von Fundtieren im Tierheim der Stadt Mülheim an der Ruhr.
Vorlage: B/15/1793-01

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Der Rat der Stadt Oberhausen beschließt, die Kündigungsfrist in der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen der Stadt Oberhausen und der Stadt Mülheim an der Ruhr über die Unterbringung von Fundtieren im Tierheim der Stadt Mülheim an der Ruhr vom 26.10./10.11.1977 von einem auf fünf Jahre zu verlängern."

6. Einrichtung eines Jugendparlaments für die Stadt Oberhausen
hier: Beanstandung des Ratsbeschlusses vom 26.09.2011 (Drucksache-Nr. B/15/1441-01)
Vorlage: B/15/1855-01

6.1. Wahl und Konstituierung eines Jugendparlaments für Oberhausen
Vorlage: A/15/1853-01

OB Wehling ruft TOP 6 und 6.1 zur gemeinsamen Beratung auf.

Frau Stadtv. Opitz vertritt die Auffassung, dass es ein Jugendparlament zum Nulltarif nicht gibt. Es ist vorgesehen, dass 10.000 € auf dem Gebiet der jugendpolitischen Bildungsarbeit nicht zur Auszahlung kommen sollen. Vorstellbar ist, die Vorbereitung der Wahlen bis hin zur Konstituierung des Jugendparlamentes ohne finanzielle Zuwendung zu ermöglichen. Jugendliche, Institutionen, Beschäftigte der Verwaltung, Politikerinnen und Politiker haben in den vergangenen Monaten Zeit, Energie und Ideen in das Jugendparlament investiert. Es wurden Materialien und Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Zukünftig ist jedenfalls ein Budget erforderlich, damit die Jugendlichen unabhängig tätig werden und ihre Politik gestalten können. Dazu bedarf es auch einer pädagogischen Begleitung, die die Jugendlichen in ihren Anfängen unterstützt, inspiriert und zusammen hält.

Stadtv. Real erläutert die Ausgangslage und geht davon aus, dass nicht nur er selbst, sondern darüber hinaus auch der gesamte Rat entgegen der Auffassung der Bezirksregierung die Einrichtung eines Jugendparlamentes als Pflichtaufgabe bewerten. Deshalb kann es heute nur eine Entscheidung geben, nämlich dass eine einmal begonnene Arbeit auf jeden Fall weitergeführt werden muss. Es handelt sich um eine verantwortungsvolle Aufgabe, die in die Zukunft gerichtet ist. Deshalb stimmt die SPD-Fraktion dem Punkt 2 c zu.

Frau Stadtv. Marx sieht in der Maßnahme der Bezirksregierung, der Stadt Oberhausen zu untersagen, den Jugendlichen Finanzmittel und eine pädagogische Begleitung für ihre Arbeit zur Verfügung zu stellen, eine Entmündigung des Rates der Stadt Oberhausen und eine Katastrophe für die Jugendlichen. Seit dem Jahr 2010 beschäftigen sie sich mit den Planungen und Vorbereitungen der Wahlen. Damit dem Engagement, dem Einsatz und der Hoffnung der Jugendlichen Rechnung getragen wird, regt die Linke.Liste-Fraktion an, den Ratsbeschluss vom 26.09.2011 nicht zu beanstanden und damit ein Zeichen in Richtung Bezirksregierung zu setzen.

Frau Stadtv. Willing-Spielmann zeigt sich fassungslos über das Verhalten und die Arbeitsweise der Verwaltung zum Thema Jugendparlament. Im Jahr 2010 wurde im JHA gestritten, diskutiert und verhandelt. Im Oktober 2010 gab es einen Sachstandsbericht der Jugendlichen im JHA. Das Fazit der Gruppe war, dass sie mit einer pädagogischen Begleitung weiterarbeiten wollten. Eine fachliche Begleitung ist aus Sicht der CDU-Fraktion notwendig und sollte aus den Personalressourcen des Bereichs 3-2 sichergestellt werden. Im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen erläutert sie die Fakten, die ihrer Meinung nach dazu geführt haben, dass es in dieser Angelegenheit nicht früher zu einer Lösung gekommen ist. Sie sieht die Schuld in erster Linie auf der Seite der Verwaltung und erwartet mindestens heute ein Ergebnis sowie eine konkretere Definition des Begriffs „ehrenamtliche Unterstützung".

Stadtv. Runkler hätte den Weg für sinnvoll gehalten, der seinerzeit im JHA beantragt worden ist. Dabei ging es um die Anregung, zu sichten, wie in anderen Kommunen Jugendparlamente ausgestattet sind. Dadurch hätte die Verwaltung ggf. wertvolle Argumente übermittelt bekommen, die sie gegenüber der Kommunalaufsicht hätte anwenden können. Der nun vorliegende Vorschlag der Verwaltung ist jedenfalls mit juristischem Sachverstand gut formuliert, denn „soll" heißt „muss, wenn kann" und „muss nicht, wenn nicht kann". Das heißt: wenn es nicht kostenneutral gemacht werden kann, dann muss es auch nicht kostenneutral gemacht werden. Das wäre der richtige Weg, denn niemand kann ernsthaft davon ausgehen, dass dauerhaft keine Kosten entstehen.

Stadtv. Paasch schlägt vor, dem Beschlussvorschlag 2 b) und c) zuzustimmen. Damit würde der Beschluss des Rates vom 26.09.2011 zwar mit der Option, notfalls zu klagen, bestätigt, aber auch mit dem Signal, dass der Rat hinter den Jugendlichen steht. Gleichzeitig könnten Wahlen noch vor der Osterpause stattfinden.

Stadtv. Große Brömer ergänzt auf Nachfrage, dass der Antrag der SPD-Fraktion nicht den Punkt 2 c) der Verwaltungsvorlage ersetzt. Der Antrag beschreibt lediglich den Inhalt von 2 c) detaillierter.

Frau Stadtv. Willing-Spielmann zeigt sich erstaunt, dass sie keine Antwort auf ihre Fragen erhält und wiederholt den Wunsch auf Konkretisierung des Begriffs „ehrenamtlich".

OB Wehling erläutert, dass es keine weiteren Wortmeldungen gibt. Über den Antrag der SPD-Fraktion und über die Verwaltungsvorlage wird getrennt abgestimmt, wobei „kostenneutral" in der Textziffer 2 c) der Verwaltungsvorlage bedeutet, dass die laufende Arbeit nicht mit Kosten belastet werden darf.

zu Drucksache Nr. A/15/1853-01:

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst zunächst mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Linke.Liste-Fraktion folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Der Rat der Stadt bekräftigt seinen politischen Willen, ein Jugendparlament in Oberhausen als Partizipationsgremium für Jugendliche einzurichten. Die Verwaltung wird beauftragt, eine kostenneutrale Lösung zu suchen, um mit ehrenamtlicher Unterstützung die Wahlen zum ersten Oberhausener Jugendparlament durchzuführen. Die Wahlen sollen möglichst nach den Osterferien stattfinden und das Jugendparlament soll sich vor den Sommerferien konstituieren und unmittelbar nach den Sommerferien die Arbeit aufnehmen. Der Vorbereitungskreis Jugendparlament und der Jugendhilfeausschuss sind über den Zeitplan zu unterrichten und beide Gremien in die Umsetzung einzubinden."

zu Drucksache Nr. B/15/1855-01:

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - lehnt dann mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Linke.Liste-Fraktion sowie des Stadtv. Paasch die Textziffer 2 b) ab und fasst dann mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Linke.Liste-Fraktion folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"1. Der Rat der Stadt hat das Schreiben des Oberbürgermeisters vom 02.02.2012, mit dem er auf Weisung der Bezirksregierung Düsseldorf den Ratsbeschluss vom 26.09.2011 (Drucksache Nr. B/15/1441-01) beanstandet hat, zur Kenntnis genommen.

2. Nach nochmaliger Beratung beschließt der Rat der Stadt Folgendes:

Der Rat der Stadt bestätigt den Satz 1 seines Beschlusses vom 26.09.2011 und fasst den Satz 2 seines Beschlusses vom 26.09.2011 wie folgt neu:

„Diese Einrichtung eines Jugendparlaments soll kostenneutral umgesetzt werden."

7. Zustimmung zur Leistung von überplanmäßigen Aufwendungen im Produktbereich 16 - Allgemeine Finanzwirtschaft -.
Vorlage: B/15/1849-01

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Der Rat der Stadt stimmt der Leistung von überplanmäßigen Aufwendungen im Produktbereich 16 - Allgemeine Finanzwirtschaft - wie folgt zu:

Auftrag	Bezeichnung	Sachkonto	Bezeichnung	Betrag/EUR
110016010100	Steuern, allgem. Zuw. u. allgem. Umlagen	534100	Gewerbesteuerumlage	470.454
		534200	Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit - Zuschlag zur Gewerbe-steuerumlage -	470.454

Deckungsvorschlag:
Mehrertrag beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (Auftrag 110016010100 Steuern, allg. Zuw. u. allg. Umlagen/Sachkonto 402100 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer)."

8. Abbildung von Anlagevermögen (Spielgeräte) im Bereich der städtischen Kinderspielplätze
hier: Außerplanmäßige Bedarfe
Vorlage: B/15/1852-01

OB Wehling macht darauf aufmerksam, dass der Beschlussvorschlag einer Korrektur hinsichtlich der Zuordnung zu den Finanzpositionen Baukosten und HOAI-Kosten bedarf und wie folgt geändert werden soll:

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst unter Berücksichtigung dieser Änderung einstimmig folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Der Rat der Stadt beschließt außerplanmäßige Auszahlungen im investiven Teil des Produktbereiches 06, Finanzstelle: 310006010290400 in Höhe von 190.052,80 EUR bei der Finanzposition 7851.10 sowie in Höhe von 26.233,75 EUR bei der Finanzposition 7851.20.

Deckung:
Erhöhung des negativen Saldos aus laufender Investitionstätigkeit."

9. Straßenbauprogramm 2012
Vorlage: B/15/1820-01

Beig. Klunk merkt an, dass diese Vorlage unter dem Haushaltsvorbehalt steht. Das bedeutet, dass erst in der Jahresmitte feststehen wird, in welcher Höhe Finanzmittel zur Verfügung stehen werden. Nachdem endgültig darüber entschieden worden ist, erfolgt ein neuer Bericht.

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Zur Vorbereitung und besseren Handlungsfähigkeit der Verwaltung beschließt der Rat das Straßenbauprogramm 2012.

Den Bezirksvertretungen Osterfeld (O), Alt-Oberhausen (AO), Sterkrade (ST) und dem Planungsausschuss wird das Straßenbauprogramm 2012 (Anlage 1 - 4) im Rahmen ihrer Zuständigkeit zum Beschluss, bzw. zur Vorberatung vorgelegt.

Nach Einbringung des Haushaltsplanentwurfes werden sich gegebenenfalls ergebene Änderungen des Maßnahmenkataloges im Rahmen der dann zur Verfügung stehenden Mittel den Bezirkvertretungen und dem Planungsausschuss zur Kenntnis gegeben.

Haushaltsmittel stehen unter den Investitionsnummern 560012010190000, 560012010290000 und 560012010390000, Finanzpositionen 785200/785240, zur Verfügung."

10. Umrüstung vorhandener Lichtsignalanlagen durch den Einsatz energiesparender LED-Technik sowie Ausrüstung einer Anlage mit Blindensignalgebern
Vorlage: B/15/1837-01

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Zur Vorbereitung und besseren Handlungsfähigkeit der Verwaltung beschließt der Rat der Stadt die Umrüstung vorhandener Lichtsignalanlagen durch den Einsatz energiesparender LED-Technik, die Ausrüstung einer Anlage mit Blindensignalgebern sowie die Bereitstellung der Baukosten.

Haushaltsmittel sind unter folgenden Investitionsnummern eingeplant:

1. Gemeindestraßen
Produkt 120101, Finanzstelle 560012010108900, Finanzposition 785310, HH-Mittel 45.000,-- EUR

2. Kreisstraßen
Produkt 120102, Finanzstelle 560012010205600, Finanzposition 785310, HH-Mittel 101.000,-- EUR

3. Landstraßen
Produkt 120103, Finanzstelle 560012010308400, Finanzposition 785310, HH-Mittel 113.500,-- EUR

4. Bundesstraßen
Produkt 120104, Finanzstelle 560012010400300, Finanzposition 785310, HH-Mittel 108.000,-- EUR

Finanzierung: 100 % Stadt"

11. Erwerb von Grundstücken und Freilegung von Flächen gemäß § 11 StrWG NRW.
Vorlage: B/15/1854-01

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst einstimmig bei Stimmenthaltung der Linke.Liste-Fraktion folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Zur Vorbereitung und besseren Handlungsfähigkeit der Verwaltung beschließt der Rat der Stadt Oberhausen die Freigabe der Mittel für den Grunderwerb und Freilegung von Flächen gemäß § 11 StrWG NRW für den geplanten Straßenausbau Eversloh-, Antwerpener Straße und Nierfeldweg.

Für die Maßnahme sind im Entwurf des Haushaltes 2012 Haushaltsmittel in Höhe von 80.000,00 € berücksichtigt. Weiterhin wurden über Veränderungsnachweisung zum Entwurf des Haushaltes 2012 nicht verausgabte Mittel des Jahres 2011 in Höhe von 20.000,00 € beantragt. Somit ergibt sich für das Jahr 2012 ein Gesamtansatz zur Durchführung des Erwerbs von Grundstücken in Höhe von 100.000,00 €.

Die Investitionsmaßnahme ist unter der Investitionsnummer 560012010100000, mit der Finanzposition 782100 dargestellt."

12. Bauleitplanung

OB Wehling macht darauf aufmerksam, dass die zu den Bauleitplanvorlagen gehörenden Pläne und Gutachten, soweit sie nicht Bestandteil der jeweiligen Vorlage sind, im Ratssaal im Original ausgehängt bzw. ausgelegt worden sind.

12.1. Teilweise Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 148 - Nordumfahrung Osterfeld - Einleitender Aufhebungsbeschluss Vorlage: B/15/1780-01

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Linke.Liste-Fraktion und des Stadtv. Paasch folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Der Rat der Stadt beschließt,

a) das Verfahren zur teilweisen Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 148 - Nordumfahrung Osterfeld - (Rechtskraft 29.06.1981) für das im Plan des Bereichs 5-1 - Stadtplanung - vom 22.11.2011 gekennzeichnete und unter Punkt 1. der Begründung beschriebene Gebiete einzuleiten;

b) die Beteiligung der Öffentlichkeit am Aufhebungsverfahren (14tägige Darlegung der Planung ohne Bürgerversammlung)."

12.2. Aufhebung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 19 - Baustraße / Freiligrathstraße - Einleitender Aufhebungsbeschluss Vorlage: B/15/1783-01

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Linke.Liste-Fraktion und des Stadtv. Paasch folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Der Rat der Stadt beschließt, das Verfahren zur Aufhebung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 19 -Baustraße / Freiligrathstraße- (Rechtskraft 02.05.2006) für das im Plan des Bereichs 5-1 - Stadtplanung - vom 22.11.2011 gekennzeichnete und unter Punkt 1. der Begründung beschriebene Gebiete einzuleiten."

12.3. Bebauungsplan Nr. 676
- Baustraße / Freiligrathstraße -
Aufstellungsbeschluss
Vorlage: B/15/1784-01

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Linke.Liste-Fraktion und des Stadtv. Paasch folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Der Rat der Stadt beschließt,

a) die Aufstellung eines Bebauungsplans für das im Plan des Bereichs 5-1 - Stadtplanung -, vom 22.11.2011 umrandete und unter Punkt 1. der Begründung beschriebene Gebiet (Bebauungsplan Nr. 676);

b) die Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung (14tägige Darlegung der Planung ohne Bürgerversammlung);"

12.4. Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 327 -Ripshorster Straße / Dellwiger Straße- (für den Teilbereich der Stadt Oberhausen) Entscheidung über die vorgebrachten Stellungnahmen und Satzungsbeschluss
Vorlage: B/15/1804-01

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

1. Der Rat der Stadt beschließt nach eingehender Abwägung die Stellungnahmen zu III.A 1 u. 2 sowie B 1 zur Kenntnis zu nehmen.

2. Der Rat der Stadt beschließt ferner:

a) Satzung zur Aufhebung des Bebauungsplans Nr. 327 - Ripshorster Straße / Dellwiger Straße -

§ 1 Gegenstand der Satzung

Der seit dem 20.07.1968 rechtskräftige Bebauungsplan Nr. 327 - Ripshorster Straße / Dellwiger Straße - wird für das Oberhausener Stadtgebiet aufgehoben.

§ 2 Räumlicher Geltungsbereich

Der für das Stadtgebiet von Oberhausen aufzuhebende Teil des Bebauungsplans Nr. 327 liegt in der Gemarkung Borbeck, Flur 2, 3, 6, 7 und 12. Er wird im Einzelnen wie folgt umgrenzt:

Westliche Grenze der Flurstücke Nr. 538, Flur 2, und Nr. 142, Flur 3; nordwestliche Grenzen der Flurstücke Nr. 142, 143 und 144, Flur 3; nordwestliche Grenze der Flurstücke Nr. 74 und 75, Flur 6; nördliche Grenzen der Flurstücke Nr. 113, Flur 7, und Nr. 121, Flur 12; östliche Grenze des Flurstücks Nr. 121, Flur 12; südliche Grenzen der Flurstücke Nr. 121, Flur 12, und Nr. 113, Flur 7; östliche Grenze der Flurstücke Nr. 74, Flur 6, Nr. 144 und 143, Flur 3, sowie Nr. 538, Flur 2; südliche Grenze des Flurstücks Nr. 538, Flur 2.

Die Abgrenzung des aufgehobenen Bebauungsplans ergibt sich auch aus dem als Anlage beigefügten Übersichtsplan.

§ 3 Inkrafttreten
Diese Satzung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

b) die der Aufhebung beigefügte Begründung (inkl. Umweltbericht) in der Fassung vom 07.09.2011 als Entscheidungsbegründung."

12.5. Bebauungsplan Nr. 677
- Düppelstraße / Marktstraße -
Aufstellungsbeschluss
Vorlage: B/15/1791-01

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschlusskontrolle: nein

"Der Rat der Stadt beschließt,

a) die Aufstellung eines Bebauungsplans für das im Plan des Bereiches 5-1 - Stadtplanung -, vom 13.12.2011 umrandete und unter Punkt 1 der Begründung beschriebene Gebiet (Bebauungsplan Nr. 677);

b) die Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung (14-tägige Darlegung der Planung ohne Bürgerversammlung)."

13. Grüne Ratsfraktion: Umbesetzung in den Fachausschüssen
Vorlage: A/15/1832-01

Stadtv. Runkler zeigt sich erstaunt, dass dieser Umbesetzungswunsch von der Fraktion DIE GRÜNEN gestellt wird. Er bittet deshalb um Mitteilung, ob das Einvernehmen der entsendenden Organisation vorliegt und warum die Verwaltung eine solche Umbesetzung nicht vorgeschlagen hat.

Stadtv. Wilke teilt mit, dass die betreffenden Personen Zustimmung signalisiert haben. Frau Pauschert ist umgezogen. Der Fraktionsvorstand hat die entsprechende Nachfolge benannt.

Rat der Stadt fasst einstimmig folgenden Beschluss:

"Beratendes Mitglied gemäß § 4 Abs. 5 b der Satzung der Stadt Oberhausen für das Jugendamt:

Bisher: Frau Nadine Pauschert (Eltern für Kinder)

Neu: Herr Andreas Rademacher , Düsselbachweg 25, 46117 Oberhausen

(Jugendamtselternbeirat, ehemals „Eltern für Kinder“)"

14. Berichte der Verwaltung

14.1. Beteiligungsbericht 2010
Vorlage: M/15/1829-01

Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

14.2. Transparenzgesetz NRW
hier: Veröffentlichung von Bezügen / Umsetzungsstand
Vorlage: M/15/1836-01

Stadtv. Nakot greift die Anregungen, die bereits im HFA gemacht wurden, auf und verweist auf die Notwendigkeit, nachvollziehbare Kriterien für die Gehälter der Geschäftsführer zu schaffen. Dienlich könnte hierbei eine Absprache mit den Nachbarstädten sein.

Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

15. Anträge

15.1. Resolution: Keine unnötigen Castor-Transporte von Jülich nach Ahaus - Die Sicherheit der Bevölkerung geht vor! Vorlage: A/15/1794-01

Stadtv. Pléw erläutert den Antrag unter anderem mit dem Hinweis, dass eine Verlagerung des Atommülls von Jülich nach Ahaus mit unnötigen Risiken für Menschen und Umwelt, hohen Kosten, sowie einem massiven Polizeieinsatz verbunden ist. Ein solcher Transport muss vermieden werden. Bis zur Klärung der Endlagerfrage sollte der Atommüll im Zwischenlager Jülich verbleiben können. Deshalb bittet er um eine möglichst einvernehmliche Unterstützung dieser Resolution.

Stadtv. Große Brömer macht darauf aufmerksam, dass ungeklärt ist, wo die Brennelemente verbleiben können, die noch erzeugt werden, verbraucht werden und endgelagert werden müssen. Eine Zwischenlösung für nicht mehr nutzbare Brennelemente ist derzeit das Atomkraftwerk in Ahaus. Inzwischen haben sich die Vorgänge so entwickelt, dass Ahaus eher als Endlager bezeichnet werden kann, gleichwohl es dafür nicht konzipiert worden ist. In der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2011 ist diskutiert worden, dass die Brennelemente, die im Zwischenlager Jülich zwischengelagert worden sind, nach Ahaus transportiert werden sollen. Das bedeutet die Verlagerung von einem Zwischenlager zum anderen. Dadurch entstand eine gewisse Unruhe auch in der Oberhausener Bevölkerung. Die Möglichkeit, dass der Transport auch durch Oberhausen führen könnte, besteht. Die Linke.Liste-Fraktion hat signalisiert, dass sie den Beschluss nach Einfügung eines zusätzlichen Satzes mittragen will. Dieser Satz ist sachlich nicht zutreffend, denn er beinhaltet die Aufforderung an die Landesregierung, ein Moratorium der Atomtransporte in NRW zu beschließen. Diese Möglichkeiten hat die Landesregierung nicht, da es sich um eine Angelegenheit des Bundes handelt. Ein positives Signal hat die Bundesforschungsministerin Schavan gesetzt, indem sie ansatzweise angedeutet hat, dass dieser unsinnige Transport erneut diskutiert werden müsste.

Stadtv. Nakot hält es für richtig, sich mit der derzeitigen Situation zu beschäftigen und ist der Auffassung, dass der Transport nicht unnötig ist. Unnötig würde heißen, das Lager kann für unbestimmte Zeit betrieben werden. Das ist nicht der Fall, denn die Genehmigung ist befristet bis Ende Juni 2013. Dementsprechend gibt es folgende Möglichkeiten: die Behälter an einen anderen Ort zu transportieren, das Gelände zu ertüchtigen oder neu zu bauen. Der Neubau kommt aufgrund des langen Genehmigungsverfahrens nicht in Betracht. Solange die Befristung besteht, verbleibt aber die Notwendigkeit, dafür Sorge zu tragen, dass die Behälter zu dem vereinbarten Zeitpunkt verlagert werden. Er kritisiert, dass durch die Resolution den Menschen Angst gemacht wird. Auf diese Weise wird suggeriert, dass solche Transporte unsicher sind. Es gab bislang aber keine Probleme bei ähnlichen Transporten. Richtig ist, dass der Transport nach Ahaus und die Lagerung der Brennelemente hohe Kosten nach sich ziehen werden. Eine Ertüchtigung oder ein Neubau in Jülich würde jedoch noch teuerer werden. Die Anlage müsste dann über Jahre kostenwirksam weiter betrieben werden. Im Hinblick auf die Durchführung einer Transportmaßnahme nach Ahaus gibt es bislang lediglich Anträge aber keine Genehmigung. Zur Vermeidung von Unsicherheiten in der Bevölkerung sollte abgewartet werden, bis aktuelle Informationen vorliegen.

Stadtv. Runkler merkt an, dass die Umgangsweise miteinander im Rat normalerweise so ist, gemeinsame Lösungen zu finden, wenn es gemeinsame Ziele gibt. Dazu gehört auch, dass eine Resolution, wenn sie auf Gemeinsamkeit angelegt ist, nicht schon als fertige Drucksache mit Presseerklärung verbreitet wurde, bevor andere angesprochen wurden. Im Lichte der bisherigen Beschlüsse des Rates sollte der Resolution zugestimmt werden, denn jede unnötige Beförderung von Strahlenmaterial sollte vermieden werden. Das ist ein unterstützenswertes Ziel.

Stadtv. Schucker signalisiert grundsätzlich Zustimmung, allerdings wäre wünschenswert, wenn ein weiterer Satz eingepflegt wird. Vorgesehen war aufgrund des vorausgegangenen Schriftverkehrs mit der SPD-Fraktion und der Fraktion DIE GRÜNEN, ggf. einen gemeinsamen Antrag zu formulieren. Beide Fraktionen haben gegenüber der Linke.Liste-Fraktion deutlich gemacht, dass sie keine Bedenken gegen das Einfügen dieses Satzes sehen. Er zeigt sich erstaunt und skeptisch zugleich und stellt sich die Frage, ob es tatsächlich darum geht, eine breite Unterstützung zu erlangen. Gegenüber der Linke.Liste-Fraktion wurde erst heute in der Ratssitzung erstmalig kundgetan, dass sie mit ihrer gewünschten Formulierung rechtlich falsch liegt. Er kündigt dennoch Zustimmung an.

Stadtv. Zimkeit stellt im Hinblick auf die Äußerung von Stadtv. Nakot fest, dass Ängste in der Bevölkerung nicht geschürt, sondern ausgeräumt werden sollen. Die Aussage, dass noch nicht viel passiert ist, gab es auch bei Diskussionen über die Sicherheit von Atomkraftwerken. Es ist nicht der richtige Weg, abzuwarten, bis bei solchen Transporten etwas passiert. Unzweifelhaft müssen überflüssige Transporte verhindert werden.

Stadtv. Hausmann merkt an, dass die Art und Weise, wie dieser Antrag gestellt worden ist, durchaus Ängste in der Bevölkerung schürt und das nur, um ein Thema politisch in Bewegung zu halten. Selbstverständlich sollen unnötige Transporte vermieden werden. Doch ob diese Transporte wirklich unnötig sind, kann zum jetzigen Zeitpunkt niemand sagen. Er kritisiert, dass zudem Halbwahrheiten gestreut werden wie beispielsweise der Hinweis, Ahaus hätte den Charakter eines Endlagers. Misstrauisch zeigt er sich auch bei dem Thema „EVO". Die EVO soll maximal 4 % Strom aus Kernenergie verwenden. Zeitungsberichten zur Folge sind es momentan etwa 14 %. Die CDU-Fraktion hat der Vorlage seinerzeit nur zugestimmt, wenn nachgehalten wird, dass diese Voraussetzung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und kaufmännischen Gesichtspunkte eingehalten werden kann und technisch realisierbar ist. Darüber sollte es eine entsprechende Berichterstattung geben. Das ist bis heute nicht geschehen. Der Bevölkerung wurde etwas als realisierbar suggeriert, was nicht gehalten werden konnte. Der Resolution wird im Übrigen nicht zugestimmt. Es handelt sich um ein Thema, das noch nicht spruchreif ist und somit unnötige Ängste schürt. Gleichwohl besteht Übereinstimmung, dass unnötige Transporte vermieden werden sollen. Diese Frage ist, wie bereits ausgeführt, noch zu klären.

Stadtv. Große Brömer betont, dass Ängste geschürt werden, wenn in der Presse proklamiert wird, dass Brennelemente von Jülich nach Ahaus transportiert werden müssen und gleichzeitig bereits mögliche Routen u. a. auch durch Oberhausen abgebildet werden. Mit der Resolution wird darauf hingewiesen, dass solche Routen vermeidbar sind. Auf der Grundlage eines einvernehmlichen Resolutionsbeschlusses durch den Rat der Stadt kann durchaus Druck bis hin zur Ministerin Schavan ausgeübt werden. Bei seinem Hinweis auf ein „Endlager Ahaus" hat er von einem faktischen Endlager gesprochen. Ein solches droht, wenn keine ernsthaften Versuche unternommen werden, Alternativen zu einem Endlager in Brockdorf oder Gorleben zu finden. In Jülich geht es nicht um den Neubau einer Zwischenlagerstätte, sondern um eine Ertüchtigung, denn Jülich ist bereits ein Zwischenlager. Solange keine Alternativen gesucht werden, werden die Zwischenlager nach und nach so gefüllt sein, dass keine weiteren Brennelemente dort untergebracht werden können. Möglicherweise erfolgt dann die Einlagerung an einer Stelle, wo es nicht beabsichtigt gewesen ist. Das geschieht möglicherweise mit Ahaus. Es gibt Ängste in der Bevölkerung. Deshalb erscheint es sinnvoll, ein Zeichen in Richtung Bundesregierung zu setzen, das hier und heute durch die Verabschiedung einer einvernehmlichen Resolution durch diesen Rat erfolgen kann.

Rat der Stadt - mit Beteiligung des OB - fasst dann mit Mehrheit gegen die Stimmen der CDU-Fraktion folgenden Beschluss:

"Hiermit erklärt der Rat der Stadt Oberhausen:

Keine unnötigen Castor-Transporte von Jülich nach Ahaus
- Die Sicherheit der Bevölkerung geht vor!

Der Rat der Stadt Oberhausen kritisiert die Bundesregierung wegen ihres Abstimmungsverhaltens im Aufsichtsrat des Forschungszentrums Jülich scharf. Mit der Mehrheit ihrer Vertreter wurde ein entsprechender Antrag des Landes Nordrhein-Westfalen auf eine Fortführung des bisherigen Zwischenlagers und damit der Stopp der geplanten Castor-Transporte durch Nordrhein-Westfalen abgelehnt.

Der nun beabsichtigte Transport von 152 Castoren mit 300.000 hochradioaktiven Brennelementekugeln vom Forschungszentrum Jülich in das Zwischenlager Ahaus würde lediglich einen Wechsel des Lagerungsortes innerhalb von Nordrhein-Westfalen darstellen und das Grundproblem nicht lösen. Das Risiko und die Belastung für die Bevölkerung würden lediglich um ein paar hundert Kilometer innerhalb des Landes verlagert.

Der Rat der Stadt Oberhausen ist der Auffassung, dass Atomtransporte vermieden werden müssen, weil sie unnötige Risiken für Mensch und Umwelt mit sich bringen. Das Zwischenlager in Jülich muss darum ertüchtigt werden, damit es weiter betrieben werden kann. Die Verlagerung der Castoren nach Ahaus hingegen würde massive Polizeieinsätze erfordern und hohe Kosten für das Land verursachen. Die Menschen entlang der Strecke akzeptieren dies zu Recht nicht. Nordrhein-Westfalen braucht hingegen eine Lösung, die die Castoren nicht auf eine überflüssige Irrfahrt schickt. Die Brennelemente aus Jülich dürfen nur noch einmal transportiert werden - auf dem Weg in ein Endlager.

Der Rat der Stadt Oberhausen weist zudem darauf hin, dass es für die geplanten Transporte sowie für die Lagerung in Ahaus bislang ebenfalls keine Genehmigung gibt. Es ist davon auszugehen, dass durch die Dauer der Prüfungen die geplanten Transporte bis zum Auslaufen der Jülicher Lagergenehmigung Mitte 2013 gar nicht abgeschlossen werden könnten. Damit geht die Bundesregierung bewusst das nicht zu verantwortende Risiko ein, dass die Lagerung über den genehmigten Zeitraum hinaus ohne Nachrüstungsbeschluss andauern wird.

Der Rat der Stadt Oberhausen weist ebenfalls darauf hin, dass bereits die Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) vom 18./19.11.2010 in Hamburg folgenden einstimmigen Beschluss gefasst hat: „Die IMK ist sich einig, Transporte auf das unbedingt notwendige Maß unter strikter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften für eine sichere Lagerung zu beschränken, auch wenn die Lagerung außerhalb von Deutschland stattfindet" [191. Sitzung der IMK, Nr. 29]. Auch Frank Richter, Vorsitzender der GdP (Gewerkschaft der Polizei) in Nordrhein-Westfalen hat sich bereits dahingehend geäußert, dass die geplanten Transporte „überhaupt keinen Sinn" machen und „nur zu zusätzlichen Sicherheitsrisiken und zu enormen Kosten für den Steuerzahler führten" [Rheinische Post vom 18.01.2011].

Aus all den genannten Gründen spricht sich der Rat der Stadt Oberhausen gegen die geplanten unter Umständen bis zu 152 LKW-Transporte durch Nordrhein-Westfalen sowie gegen etwaige Transporte über das eigene Stadtgebiet aus. Ebenso schließt sich der Rat der Stadt Oberhausen dem Landtag Nordrhein-Westfalens an, der im Januar 2011 folgende Feststellungen getroffen sowie den Beschluss gefasst hat: „(1) Die in Jülich noch lagernden 152 Castoren mit 300.000 hochradioaktiven Brennelementekugeln sind eine schwere Hypothek für die Region und ganz NRW. Atomtransporte bedingen jedoch unnötige Risiken für Mensch und Umwelt und verursachen hohe Kosten für das Land NRW. Deswegen müssen sie vermieden werden. (2) Der Bund hat bis heute seine Pflichten zur Entsorgung von Atommüll durch Bereitstellung von Endlagern (§ 9 a Abs. 3 Atomgesetz) nicht erfüllt. (3) Das Brennelementezwischenlager Ahaus (TBZ-A) ist als Zwischenlager konzipiert und nicht als zentrale Sammelstelle für hochradioaktive Abfälle. Der Landtag beschließt: (1) Die in Jülich noch lagernden 152 Castoren mit 300.000 hochradioaktiven Brennelementekugeln müssen solange am früheren AVR Jülich zwischengelagert werden, bis eine verantwortbare und endgültige Einlagerungsstätte in Deutschland eingerichtet worden ist. [Drucksache 15/1194].

Ende des öffentlichen Teils: 16.05 Uhr

Wehling
Oberbürgermeister

Bach
Schriftführerin